Die erste Helminide (Col. Dryop.) aus Bernstein.

Von **H. Bollow**, Sammlung Frey, München.

(Mit Tafel I)

Von Herrn Major Alexander W. Scheele, Berlin erhielt ich eine Bernstein-Inkluse, in der sich eine größere Anzahl von Insekten befanden. Unter diesen Insekten befinden sich auch zwei Coleopteren und zwar eine *Scydmaenide* und eine *Dryopide.* Dieses Bernstein-Stück ist umso interessanter, weil es unsere Kenntnisse über die fossilen *Dryopiden* wesentlich erweitert, sind doch bisher erst 6 Arten fossiler *Dryopiden* bekannt. Vertreter anderer Familien wurden schon zahlreicher gefunden, so sind z. B. bereits 21 verschiedene fossile *Scydmaeniden* beschrieben worden. Aus der Unterfamilie *Helminae* der Familie *Dryopidae* war bisher nur eine *Riolus*-Art aus dem Postglacial von Riga bekannt, desgleichen aus der Unterfamilie *Psepheninae* erst eine *Psephenus*-Art aus dem Miocän von Florissant. Vom gleichen Fundort sind auch noch 3 Arten aus der Unterfamilie *Dryopinae* beschrieben worden und eine Art derselben Unterfamilie aus dem Pleistocän von Boryslav.

Nimmt man die Entstehung des Bernsteins im Tertiär, während der Oligocän-Zeit an, so haben wir den ältesten bekannten Vertreter der Familie *Dryopidae* vor uns. Wenn wir auch annehmen können, daß im Tertiär bereits alle Typen der rezenten Fauna und Flora vorhanden waren, sind doch in dieser Periode bereits alle fremdartigen, extremen Formen erloschen, so gehört diese *Helminide* doch keiner der rezenten Gattungen an. Es handelt sich im Gegenteil um eine Art, die ein Verbindungsstück zweier heute noch vorkommender Gattungen darstellt. Da sich das Insekt in einem sehr guten Erhaltungszustand befindet, ist eine genaue Beschreibung möglich, die ich im nachstehenden folgen lasse.

Palaeoriohelmis nov. gen.

Herkunft: Aus dem Bernstein des Unteroligocän von Palmnicken (Samland).

Erhaltungszustand: Bis auf die fehlende Schiene und Tarsen des rechten Mittelbeines vollständig.

Zwischen den rezenten Gattungen *Lathelmis* Rtt. und *Riolus* Muls. stehend und die Charaktere beider Gattungen verbindend. Körper von der Größe einer *Lathelmis*, doch schlanker, paralleler und besonders viel stärker gewölbt. Mit *Riolus* durch die fehlenden eingeschnittenen Dorsalstreifen des Halsschildes verwandt. Der Halsschild deutlich länger als breit, mit scharfem, leicht aufgebogenem Seitenrand. Die Flügeldecken nicht gemeinschaftlich verrundet, sondern einzeln zu einer kurzen, stumpfen Spitze ausgezogen, die etwas von der Naht getrennt ist. Die Decken sind flach gestreift, an der Basis glatt und mit einer kräftigen, kurzen, borstigen Behaarung besetzt. Die Beine kräftig, die Schenkel und Schienen kurz, aber kräftig borstig behaart. [1])

Pal. **samlandica** n. sp.

Körper schlank, parallel und relativ stark gewölbt. Schwarz, etwas glänzend. Die Fühler, Beine und Mundwerkzeuge von sehr dunklem Braun. Die Augen kräftig, hervorstehend; bei keiner rezenten Art sind die Augen so hervorgequollen, wie bei dieser fossilen. Von den Tastern ist nur ein Endglied des rechten Kiefertasters sichtbar, das ziemlich gedrungen und an der Spitze eine große Tastfläche hat. Sonst kann leider hierüber nichts gesagt werden. Die Fühler sind schlank, schnurförmig und ziemlich lang. Sie sind 11-gliedrig und direkt vor den Augen eingelenkt. Das 1. und 2. Glied ist doppelt so breit wie die folgenden. Glied 1 ist gut doppelt so lang als breit, Glied 2 fast ebenso breit, aber ein wenig kürzer. Die folgenden zur Spitze langsam an Länge zunehmend, aber nur halb so breit wie Glied 1 und 2. Das 11. (End-) Glied lang, blattförmig und ca. $1^1/_2$ mal lo lang wie Glied 1. Der Halsschild deutlich länger als breit, an der Basis am breitesten, nach vorne nur schwach verengt und vor den deutlichen, aber stumpf verrundeten Vorder- und Hinterwinkeln leicht eingebuchtet, wodurch die Winkel heraustreten. Der Seitenrand ist kräftig abgesetzt und leicht aufgebogen. Der ganze Halsschild kräftig punktiert, mit glänzenden, leicht verrunzelten Zwischenräumen. Die Flügeldecken sind deutlich breiter als der Halsschild, sie sind etwa in der

---

[1]) Es wäre wünschenswert, wenn sich die Beschreiber fossiler Insekten-Gattungen entschließen würden, dem Gatt.-Namen die Vorsilben „Palaeo" oder „Archaeo" zu geben, damit diese sich sofort als fossile Gattungen kenntlich erweisen und nicht mit rezenten verwechselt werden können.

Mitte am breitesten und enden in eine kurze Spitze. Sie sind an der Basis glatt, dann leicht gestreift und etwas kräftiger als der Halsschild, aber auch so unregelmäßig punktiert. Die Zwischenräume auch hier wie auf dem Halsschild leicht verrunzelt. Der ganze Körper ist mit einer kurzen, kräftigen, borstigen Behaarung besetzt, die nach hinten gerichtet und auf den Decken reihenweise angeordnet ist. Die Beine sind kräftig und im allgemeinen Bau nicht von denen der zum Vergleich herangezogenen Gattungen verschieden. Nur sind hier Schenkel und Schienen kurz, aber kräftig behaart. Ein filzartiger Tomentstreifen an den Schienen fehlt.

Die Unterseite ist leider sehr schlecht sichtbar, es läßt sich nur erkennen, daß eine sehr kurze und dichte Behaarung dieselbe bedeckt und daß die Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine weiter voneinander entfernt stehen als die Vorderbeine. Am Abdomen sind 5 Segmente zu erkennen, von denen das erste am größten ist.

Länge: 2,74 mm. Breite: 1,12 mm.

Das Stück befindet sich in der reichhaltigen Inklusen-Sammlung des Herrn A. W. Scheele, Berlin, dem ich auch für die liebenswürdige leihweise Überlassung des Stückes zur Beschreibung an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Revision der Tenebrioniden-Tribus Platyscelini. (Col. Teneb.)

Von **Dr. Z. Kaszab,** Budapest.

(Aus der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums, Budapest, Direktor Dr. A. Pongrácz und aus dem Zoologisch-Systematischen Institut der Pázmány-Universität zu Budapest, Direktor Dr. E. Dudich.)

(Mit 1 Karte und 160 Figuren.)

Inhalt.

Allgemeiner Teil.